Frauenrath

WERK BUCH

WERKBUCH | Der Jahresrückblick der Unternehmensgruppe Frauenrath - 2010 / 2011

Titelbild
Schlauchwäsche - Feuerwache Dinslaken

Impressum

Herausgeber	Unternehmensgruppe Frauenrath Industriestraße 50, 52525 Heinsberg Postfach 1420, 52518 Heinsberg
Telefon	02452 189-0
Telefax	02452 189-891
Internet	www.frauenrath.de
E-Mail	kontakt@frauenrath.de
Verantwortlich	Gereon Frauenrath (V.i.S.d.P.)
Redaktion	Karin Faßbender, Martina Hohnen, Rudi Clemens, Ralf Vaßen, Udo Foerster,
Fotos	Rudi Clemens, Udo Foerster
Beratung	Udo Foerster, advanteam GmbH
Gestaltung	Sandra Classen-Krüppel, Krüppel Design, Heinsberg

EDITORIAL

Gereon Frauenrath Jörg Frauenrath

Liebe Leserinnen und Leser,

ein spannendes Jahr mit einer Vielzahl unterschiedlicher Herausforderungen liegt hinter uns. Zahlreiche Projekte konnten wir mit großem Engagement zur vollsten Zufriedenheit unserer Auftraggeber abschließen beziehungsweise entscheidend vorantreiben. So sind die Arbeiten an der Infrastruktur des neuen RWTH-Campus, einem der ambitioniertesten Entwicklungsprojekte in Nordrhein-Westfalen, inzwischen weit fortgeschritten.

Auch die Arbeiten zur Fertigstellung eines 3 Kilometer langen Teilstücks der A 61, im Herzen des europäischen Autobahnnetzes gehen planmäßig voran. Schon im März 2012 soll die Verbindung zur Autobahn A 74 auf niederländischer Seite fertiggestellt sein – rechtzeitig zum Beginn der Floriade. Sie ist bekannt als „Weltausstellung im Gartenbau“ und soll schon im März 2012 in Venlo ihre Pforten öffnen.

Ein besonderes Highlight war die Inbetriebnahme der Feuerwache Dinslaken. Nach termingerechter Fertigstellung bezogen Feuerwehren und Rettungsdienst der Stadt Dinslaken sowie des Kreises Wesel ihr neues Domizil – ein architektonisch anspruchsvolles, hoch modernes und funktionales Gebäude, das wir als PPP-Projekt realisieren konnten.

Seit einigen Monaten ist es nun unsere Aufgabe, durch effizientes Gebäudemanagement, den reibungslosen Betrieb der Einrichtung für mindestens 25 Jahre sicherzustellen. Die wirtschaftlichen Grundlagen hierzu haben wir bereits in Planung, Kalkulation und Bau des Objekts gelegt. Da aus unserer Sicht der Nutzen für den Kunden in allen Projektphasen im Mittelpunkt steht, können wir die Gesamtkoordination und Realisierung hoch komplexer Vorhaben anbieten. Dies gelingt nur durch bautechnische Lösungen aus einer Hand – mit kompletter Projektentwicklung, unserem Schlüsselfertigbau sowie dem Straßen- und Landschaftsbau. Auch Rückbau sowie Recycling, Zaunbau und Sicherheitstechnik sowie Facility Management gehören zu unserem weit gefächerten Leistungsspektrum.

Doch nicht nur die konzentrierte Kompetenz zählt für unsere Kunden – auch die harmonische Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern in allen Bauphasen ist Markenzeichen unserer Arbeit. Nicht zuletzt sind es unsere hoch qualifizierten und engagierten Mitarbeiter, die hoch motiviert, mit Kreativität und Zuverlässigkeit selbst schwierigste Aufgaben meistern. Ihnen gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank.

Herzliche Grüße

Gereon Frauenrath Jörg Frauenrath

INHALT

Frauenrath
baut ... meine Zukunft!

Feuerwache Dinslaken	**6**
RWTH Campus	10
Romaneum	14
A 61 – Kaldenkirchen - Venlo	16
PHOENIX-See: Mit Spezialgerät gegen Algenwachstum	18
GNT- Bauvorhaben in Mierlo	19
B 56 n – Bau mit hoch modernem Fertiger	20
Am Parkhof, Hückelhoven	22
Busbahnhof Bad Schandau (Bretnig)	23
Landschaftsbau Aachen, Rafaelhöfe	24
Kanalbau in Düsseldorf mit Flüssigboden	26
Frauenrath Flüssigboden	27
Landschaftsbau: JVA Heinsberg	28
Thomas Zaunbau: Flughafen Frankfurt	29
Rückbau des Vetrotex-Werks, Herzogenrath	30
Rückbau Sparkasse Erkelenz	32
Recklinghausen: Kanalbau	33
Radweg Vennbahntrasse	34
Imagefilm und neuer Slogan	35
Qualitätsmanagement: Prüfer bescheinigt Frauenrath gute Leistung	35
Verzeichnis aller Mitarbeiter	37
Mit den Aufgaben gewachsen – Porträt Recycling Bretnig	39
Mitarbeiter - Jubiläum	40
Unsere Bauvorhaben 2010 im Überblick (Heinsberg)	41
Unsere Bauvorhaben 2010 im Überblick (Heinsberg, Geleen)	42
Unsere Bauvorhaben 2010 im Überblick (Bretnig)	43

FEUERWACHE DINSLAKEN

Feuerwache in Dinslaken hat ihren Betrieb aufgenommen

Seit Frühjahr 2011 ist die neue Feuer- und Rettungswache in Dinslaken in Betrieb. Entsprechend konnte die A. Frauenrath BauConcept GmbH vertragsgemäß im Rahmen des PPP-Projekts mit der Stadt Dinslaken und dem Kreis Wesel die Arbeiten im Bereich Gebäudemanagement aufnehmen. Die beteiligten Partner zeigten sich sehr zufrieden und lobten den partnerschaftlichen Umgang miteinander und die hoch professionelle Zusammenarbeit in allen Projektphasen – von der Planung durch die PBS Architekten, Aachen, über die Bauabwicklung bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

Über 25 Jahre – mit Option auf Verlängerung – haben die Stadt Dinslaken und der Kreis Wesel das Gebäude, das nach 20-monatiger Bauzeit termingerecht fertiggestellt wurde, gemietet.

Die offizielle Einweihung des hochmodernen Feuerwehr- und Rettungszentrums fand im Rahmen der Dinslakener Brandschutztage im Juli statt. Die Verantwortlichen der Kommune, des Kreises Wesel, der Feuerwehr und des Landes Nordrhein-Westfalen hoben in ihren Vorträgen zur Eröffnung die professionelle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der A. Frauenrath BauConcept GmbH hervor, die das komplexe Projekt planmäßig und zur vollsten Zufriedenheit des Bauherren realisieren konnte.

Auf der zweitägigen Veranstaltung präsentierten Feuerwehren und Rettungsdienste der Bevölkerung Können und Einsatzbereitschaft. Mehrere 100 Besucher strömten an beiden Tagen zu den Gebäuden, um die zum Teil äußerst spektakulären Vorführungen der Rettungsprofis zu erleben. So demonstrierten die Brandschützer aus Dinslaken und dem Kreis Wesel mit Hilfe eines speziellen Übungscontainers, wie schnell sich aus einem kleinen Feuer ein ausgewachsener Zimmerbrand entwickeln kann.

Der langgezogene Komplex entstand entlang der Hünxer Straße. Mit der geschwungenen, zur Straße angelegten Fassade in markantem Rot, wollen die Verantwortlichen Betrachtern und Besuchern einerseits Geschlossenheit, andererseits Elan vermitteln. Das Gebäude auf dem 6.700 m² großen Gelände bestand aus mehreren Teilbaustellen. Errichtet wurden Einrichtungen für die Berufsfeuerwehr sowie die freiwillige Feuerwehr der Stadt Dinslaken. Hinzu kam eine Rettungswache mit Desinfektionseinrichtungen für Personal und Fahrzeuge sowie weitere Spezialeinrichtungen, darunter eine Werkstatt für Atemschutzgeräte. Insgesamt über 30 Fahrzeuge von Feuerwehren und Rettungsdiensten finden in geräumigen Hallen ihren Platz. Darüber hinaus wurden auch ein Übungshof mit Übungsturm sowie ein Sportplatz angelegt.

In einer besonderen Übungsanlage kann darüber hinaus die Rauchentwicklung wie bei einem realen Rettungseinsatz der Feuerwehr simuliert werden. Die Feuerwehrleute lernen dabei, sich an die schwierige Situation zu gewöhnen und unter fachgerechtem Umgang mit ihren Atemschutzgeräten Rettungsmaßnahmen unter Raucheinwirkung durchzuführen.

Auch aus energietechnischer Sicht entspricht das Gebäude modernsten Standards. Geheizt wird mit Fernwärme. Das Regenwasser, teilweise in Zisternen aufgefangen, kann auch zur Reinigung von Feuerwehrschläuchen verwendet werden. Um den Wartungs- und Reparatureinsatz zu minimieren, kamen beim Bau hochwertige Materialien zum Einsatz. So wurden an den seitlichen Fassaden beispielsweise Betonklinker anstelle der eher üblichen Kombination „Putz auf Styropor“ verbaut. Das Dach erhielt eine 2 Millimeter dicke Folie zur Grundabdeckung – anstelle einer Standardfolie mit einer Dicke von 1,5 Millimetern. Anstatt der vom Einkaufspreis her günstigeren Kunststoffrahmen wurden bei der Fenstergestaltung Aluminium-Rahmen verwendet.

Schon Anfang 2007 fasste die Stadt Dinslaken den Beschluss, dieses Vorhaben im Rahmen eines PPP-Projekts umzusetzen. Auf Grund des für die Kommune wirtschaftlichen und hoch attraktiven Konzepts erhielt Frauenrath den Zuschlag für das Projekt mit einer Investitionssumme von rund 20 Millionen Euro.

RWTH-CAMPUS

Modernste Infrastruktur für die Erforschung von Spitzentechnologien

Mit Hochdruck arbeiten die Teams der A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH an der Entwicklung der Infrastruktur für den neuen Campus der RWTH Aachen. Auf dem Gelände der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule entsteht derzeit in enger Kooperation mit der Industrie eines der weltweit bedeutendsten Forschungszentren für Spitzentechnologien. Die umfangreichen Bauarbeiten für die Erschließung des Areals wurden europaweit ausgeschrieben, wobei Frauenrath den Zuschlag erhielt. Auftraggeber ist der Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) als Projektpartner der RWTH Aachen Campus GmbH. Planer sind die Ingenieurgesellschaft Nacken, Heinsberg, sowie Gauff Engineering, Dresden. Die Oberbauleitung hat Manfred Znidarec, der von Polier Bernd Poschen und Abrechner Wolfgang Brack unterstützt wird. In zwei Bauabschnitten werden rund 8 Millionen Euro verbaut, weitere 3 Millionen Euro entfallen auf die Erstellung von Versorgungsträgern zur Nutzung durch die Stadtwerke Aachen. Insgesamt gilt es, 3,2 Kilometer Kanal zu verlegen, 200.000 m³ Boden zu bewegen und eine breite, geschwungene Zentralstraße, den Boulevard, anzulegen. Auch der Bau einer Fußgängerbrücke an der Forckenbeckstraße in Richtung Universitätsklinikum gehört zu diesem Großauftrag. Bereits im Frühjahr 2011 wurde die Brücke fertiggestellt.

Insgesamt waren sieben Teams vor Ort, die an unterschiedlichen Stellen des Gebietes parallel arbeiteten. Während das erste Team als Baustellenfeuerwehr dafür sorgte, dass das Baufeld oberirdisch sowie unterirdisch geräumt war, begannen zwei weitere Teams mit den Kanalbaumaßnahmen. Eines der Teams verlegte Stahlbetonrohre und Betonrohre in rund 7 Metern Tiefe im Bereich der Forckenbeckstraße. Ein eigens gebauter Treppenturm ermöglichte den sicheren Zugang zu diesem Arbeitsbereich. Ein anderes Team führte Kanalbaumaßnahmen nahe des Universitätsklinikums durch, um unter anderem den Kanalanschluss für das neu errichtete und kürzlich eröffnete Zentrum für Bio-Medizintechnik einzurichten. Weitere Teams waren im Bereich des Boulevards im Einsatz und errichteten die Fußgängerbrücke. Die Gesamtkoordina-

tion der Arbeiten lag in Händen von Bernd Poschen, der dem Bauherrn als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung stand.

Alle anfallenden Bauschuttmengen, darunter auch der Straßenaufbruch, werden auf der Baustelle übrigens einer mobilen Brecheranlage zugeführt, bearbeitet und wieder eingebaut. Dies spart Ressourcen, Transportkosten und schont darüber hinaus die Umwelt.

Oberbauleiter Manfred Znidarec

Ein wenig ungewöhnlich, aber für die Fachkräfte auf der Baustelle nur eine kleine Herausforderung, war die Einrichtung zweier Baugruben, in denen Gas- und Wasserleitungen in rund 8 Metern Tiefe umgeklemmt werden mussten.

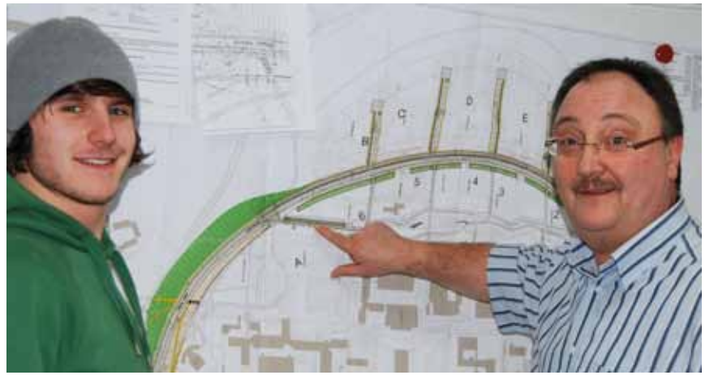
Info:

Auf den drei neuen Campus-Abschnitten der RWTH Aachen sollen sich bis 2020 insgesamt 19 wissenschaftlich-technologische Kompetenzzentren, sogenannte Cluster ansiedeln. Allein 800 bis 900 Millionen Euro werden in die Gebäude investiert, 1,1 bis 1,2 Milliarden Euro fließen in Ausrüstung wie Prüfstände, Labore und Maschinen. Ähnlich wie an der US-Eliteuniversität Stanford sollen in Aachen Hochschulinstitute und Firmen künftig auf insgesamt rund 800.000 Quadratmetern Fläche räumlich eng zusammenarbeiten und gemeinsam forschen. Bis zu 250 Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollen es einmal sein.

Begonnen wird mit sechs Clustern der Schwerpunkte Bio-Medizin-, Energie-, Produktions-, Antriebs- und Lasertechnik sowie Logistik. Jedes Cluster wird aus einem Hochschulinstitut und mindestens zehn Unternehmen bestehen. Bis 2013 sollen die sechs Startcluster fertig sein, bis 2016 der zweite Bauabschnitt im Bereich des Westbahnhofs erschlossen und bebaut sein. Bis 2020 sollen alle 19 Cluster komplett angesiedelt werden.

Andreas Pinkale

Polier Bernd Poschen



Kai Dressen (l.) und Wolfgang Brack (Abrechnung)

Alberto Dos Santos

Herbert Klothen

ROMANEUM

ARBEITEN AM BILDUNGSZENTRUM NEUSS WURDEN TERMINGERECHT ABGESCHLOSSEN

Das Projekt ist beendet – termingerecht: Die Arbeiten am Neusser Bildungszentrum „Romaneum“ konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Nach kontinuierlichem Baufortschritt erfolgte im November die schlüsselfertige Übergabe des repräsentativen Bildungszentrums an ihre Nutzer.

Das L-förmige Gebäude, geplant vom Architekturbüro J. + J. Viethen, befindet sich zwischen Brückstraße und Hymgasse in der Neusser Innenstadt. Nach Abschluss der Innenarbeiten bietet es der städtischen Musikschule und Volkshochschule (VHS) sowie der Fernuniversität Hagen eine neue Heimat. Für den dreigeschossigen Bau mit einem zusätzlichen Staffelgeschoss haben die Planer eine ruhige und zurückhaltende Fassadengliederung vorgesehen, die durch eine helle Natursteinfassade aus Quarzit und Holz-Alufenster geprägt ist. Große Glasflächen im Foyer ermöglichen die Sicht in alle Ebenen. Im Inneren des Neubaus ragt neben dem großzügigen Eingangsbereich und den rund 120 – teils schallgedämmten – Unterrichts-, Vortrags- und Arbeitsräumen, einer Lehrküche, Zeichensälen, einem Gymnastikbereich sowie der Bibliothek für die Fernuniversität vor allem der 240 Quadratmeter große Ensemble- und Veranstaltungsraum mit knapp 200 Plätzen heraus.
Der Bau des Hauses durch die A. Frauenrath Bau-Concept GmbH erfolgte in Arbeitsgemeinschaft mit der nesseler grünzig Bau GmbH, Aachen. Auch der Betrieb des im Rahmen eines PPP-Projekts entstehenden Gebäudes findet unter gemeinsamer Regie statt. Die Baukosten in Höhe von 17,6 Millionen Euro sowie die anfallenden Finanzierungskosten werden über einen Zeitraum von 20 Jahren abgetragen.

Wir entwickeln. Wir bauen. Wir betreiben.

TEILSTÜCK DER A 61

Frauenrath schließt Lücke im europäischen Autobahnnetz

Das Autobahnnetz im Raum Kaldenkirchen/Venlo (Nordrhein-Westfalen/Niederlande) weist immer noch eine Lücke in der Verbindung zwischen der deutschen A61 und der niederländischen A73/A74 auf.

Zurzeit endet die A61 im städtischen Straßennetz von Venlo, somit fehlt ein wichtiges Verbindungsstück zwischen der „Randstad Holland“ und dem Ballungsgebiet „Südliches Ruhrgebiet“ und dem „Rhein-Main-Gebiet“. Mit dem jetzt begonnenen Weiterbau entsteht auch die neue Autobahnanschlussstelle „Kaldenkirchen“.

Bauleiter Frank Jansen, Polier Elmar Meuffels und Thomas Backhaus, Polier vom Arge-Partner Dohmen (v. l. n. r.)

Den Bau des 3 km langen Autobahnteilstücks führt die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH in Arbeitsgemeinschaft mit der Firma Dohmen im Auftrag des Landesbetriebes Straßenbau NRW aus Mönchengladbach durch. Bauleiter ist Frank Jansen, unterstützt von Polier Elmar Meuffels. Es soll nicht nur die Verkehrssituation in der Region verbessert werden. Man verspricht sich auch erhebliche wirtschaftliche Impulse, insbesondere für den neuen 770.000 m² großen Gewerbepark Venete in Kaldenkirchen – unmittelbar an der deutsch-niederländischen Grenze. Besondere Herausforderung in diesem Projekt ist der eng gesteckte Terminplan. Schon im März 2012 soll die Verbindung zur Autobahn A74 auf niederländischer Seite fertiggestellt sein – rechtzeitig zum Beginn der Floriade, bekannt als „Weltausstellung im Gartenbau“, die im März 2012 im niederländischen Venlo ihre Pforten öffnen soll.

Insgesamt müssen rund 300.000 m³ Böden gelöst und wieder eingebaut sowie rund 210.000 m³ Böden zusätzlich angeliefert und eingebaut werden. Im Zuge dieser Arbeiten werden pro Tag rund 6.000 bis 8.000 Tonnen Material angeliefert. Dabei sind 50 bis 60 schwere LKW zusätzlich zu den 15 Dumpern im täglichen Baustellenverkehr im Einsatz. Diese verfahren pro Tag rund 6.000 m³ Boden. Um den Autobahnverkehr aufrecht zu erhalten, wurde ein provisorischer Bypass gebaut, sodass die Fahrzeuge an der Baustelle vorbei geführt werden. Hierzu werden rund 35.000 m³ Boden angefüllt und 5.500 m² Asphalt (rund 4.500 Tonnen) eingebaut, die nach Fertigstellung der Autobahn wieder zurück gebaut werden müssen. Für die Entwässerung müssen auf 3,5 Kilometern Kanal im Mittelstreifen verlegt werden. Parallel zu den Erd- und Kanalbauarbeiten beginnt schließlich die Arbeit der Asphalt-Teams. Material für rund 70.000 m² Fläche gilt es dann einzubauen.

Klaus Thebrath

Mit Spezialgerät gegen unkontrollierbares Algenwachstum

PHOENIX-SEE

Ein Wasserfahrzeug der besonderen Art schipperte im März und April über den Dortmunder PHOENIX-See. Der grüne Container und das blaue Frauenrath-Schild darauf zogen im Besonderen die Blicke der Uferspaziergänger auf sich. Ist Frauenrath etwa ins Fährgeschäft eingestiegen? Oder gab es schon den ersten Angelausflug mitten in Dortmund? Nichts dergleichen. „Tatsächlich haben wir den Ponton mit Außenbordmotor benutzt, um noch wichtige Arbeiten vor Ort durchzuführen“, sagt Jakob Jansen, Geschäftsführer der A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG.

Nach dem Fluten des Seebodens stellte man nämlich fest, dass in Teilbereichen des neuen Gewässers, dort wo der Seeboden aus anstehendem Fels besteht, die Süßwasseralgen einen idealen nährstoff- und mineralienreichen Untergrund gefunden hatten. Zur Reduzierung beziehungsweise Vermeidung eines unkontrollierbaren Algenwachstums hat sich der Auftraggeber entschlossen, diesen Bereich mit einer 15 bis 20 Zentimeter dicken nährstoffarmen Sandschicht nachträglich zu bedecken, um eine möglichst algenfreie Wasserqualität zu gewährleisten.

Also hieß es, rasch Abhilfe schaffen. Hierzu wurde ein Schwimmponton mit Außenbordmotor am Heck benötigt. In dem grünen Container befand sich ein Sand-Wasser-Gemisch, das über eine rund 150 Meter lange Rohrleitung (ebenfalls auf Schwimmpontons aufliegend) in den See gepumpt wurde. Insgesamt 16.000 Tonnen Sand gingen innerhalb von sechs Wochen über Bord – bis der Boden bedeckt und die Maßnahme für den PHOENIX-See abgeschlossen war. Auch im „klassischen“ Landschaftsbau haben die Kollegen Robert van der Zanden, Theo Mayer, Frank Goertz und Sebastian Schreinemachers unter der Leitung von Hubert Hammes (Bauleiter) und Udo Rosenkranz (Vorarbeiter) jede Menge geleistet. So wurden bis Ende Juni – zur Eröffnung des Geländes für die Dortmunder Bürger – 300 Bäume, 15.000 Sträucher, 17.500 Rosen und 155.000 Wasserpflanzen geliefert und gepflanzt. Hinzu kam die Einsaat von 200.000 m² Rasenfläche. In den kommenden drei Jahren ist Frauenrath auch für die Pflege der gesamten Grünanlagen rund um den PHOENIX-See verantwortlich.

Auftraggeber waren die PHOENIX-See-Gesellschaft der Stadt Dortmund und die Emschergenossenschaft. Die Planung hatte das Büro Landschaft planen und bauen, Berlin, Zweigniederlassung Dortmund unter Federführung von Hellmut Neidhardt.

GROSSPROJEKT IN DEN NIEDERLANDEN

Industriepartner GNT setzt weiterhin auf Frauenrath

Großauftrag für Frauenrath bouw Nederland B.V.: Für die international tätige Firmengruppe GNT errichtet der niederländische Schlüsselfertigbauspezialist der Unternehmensgruppe Frauenrath derzeit in Mierlo, wenige Kilometer südlich von Eindhoven, hoch moderne Lager-, Produktions- und Verwaltungsgebäude. Schon im April 2010 fanden die ersten Vorgespräche statt. GNT hatte zuvor in unmittelbarer Nachbarschaft zu den bereits genutzten Gebäuden ein großes Gelände zur zusätzlichen Bebauung erworben. Ein darauf befindliches Bürohaus wurde zunächst zurückgebaut, bevor im Januar 2011 die eigentlichen Bauarbeiten beginnen konnten, wobei die niederländischen Bau- und Sicherheitsstandards eingehalten werden mussten.

Bis Mitte November 2011 entstanden im ersten Bauabschnitt drei zusammenhängende Gebäudeteile. Das Verwaltungsgebäude – in der Frontansicht – in traditionell wirkender schwarzer Backsteinoptik gehalten, ist zunächst zweigeschossig geplant. Durch den Einbau verstärkter Fundamente ist es allerdings möglich, jederzeit eine komplette Büro-Etage zusätzlich aufzusetzen. Im Sinne eines ästhetisch ansprechenden, geschlossenen Gesamtbilds ist bereits sichergestellt, dass die zur späteren ergänzenden Fassadenverkleidung notwendigen Steine in gleicher Qualität und Farbe später für diesen Zweck zur Verfügung stehen werden.

Unmittelbar hinter dem Bürokomplex schließt sich die Lagerhalle an, in der sich zwei Kühlzellen zur Lagerung von Fertigware befinden werden. Ihr Kern ist ein intelligentes Hochregalsystem, in dem automatische Stapler Produkte in Spezialcontainern entnehmen beziehungsweise einlagern können. Um die Steuerung der automatischen Maschinen zu ermöglichen, befinden sich zahlreiche Transponder im Hallenboden. Dieser muss extrem eben ausgelegt sein, um einen reibungslosen Arbeitsablauf der automatischen Gabelstapler zu ermöglichen. In einer Ladezone im Seitenbereich der Halle, die auf einer Stahlkonstruktion basiert, werden die Lieferungen zum Weitertransport zum Kunden zusammengestellt. Die angeschlossenen Ladeterminals sollen ein zeitgleiches Abfertigen von mehreren LKW-Zügen ermöglichen.

Frauenrath bouw Nederland B.V. erhielt den Auftrag auf Grund der großen Zufriedenheit des Bauherrn in der bisherigen Zusammenarbeit, die von hoher Professionalität und Vertrauen geprägt war. Bereits 2009 errichtete die A. Frauenrath BauConcept GmbH im Heinsberger Industriepark Oberbruch Büros, Produktions- und Lagerhallen im Auftrag von GNT. Auch für die Anbindung an die Hauptverkehrsstraße sowie die Umzäunung des Geländes war die Unternehmensgruppe Frauenrath zuständig.

NEUBAU DER B56N

Spitzenqualität dank modernster Technik

Hightech im Straßenbau: Bei den Deckenarbeiten auf der 11,5 Meter breiten Hauptfahrbahn eines Teilstücks der B56n im Kreis Heinsberg kam der derzeit modernste und leistungsfähigste Straßenfertiger zum Einsatz. Die Maschine, ein Vögele Super 3000-2, ist sogar auf die Fertigung von bis zu 16 Metern Straßenbreite ausgelegt. Das Modell, auf der Fachmesse Bauma 10 in München vorgestellt, wurde bei Frauenrath jetzt erstmalig mit einem sogenannten Beschicker eingesetzt.

Die Verwendung des hoch modernen Straßenfertigers in voller Ausbaubreite und die Materialversorgung mittels Beschicker und Förderband bieten zwei große Vorteile hinsichtlich der Ausführungsqualität. Einerseits entsteht keine Mittelnaht, die beim Einbau von heißem an kalten Asphalt zu Problemen und Reparaturen führen kann. Andererseits wird durch den Einbau mittels Beschicker eine hervorragende Ebenflächigkeit erzielt. Der Fertiger baut ohne Unterbrechung ein, ohne dass es beim ansonsten kaum vermeidbaren Halten und Anfahren zu Unebenheiten kommen kann. Durch den berührungsfreien Einbau ohne Kontakt mit dem vorausfahrenden LKW bleiben Stöße und Bremseinwirkungen auf den Straßenfertiger aus, welche sich ebenfalls qualitätsmindernd beim Einbau der Asphaltdecke auswirken können.

In Arbeitsgemeinschaft mit der Bauunternehmung Schlun aus Gangelt erstellte die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH das 4,4 km Teilstück zum Neubau der B56n von der L410 Großwehrhagen bis zur K13 Vinteln. Mit den Arbeiten am zweiten Bauabschnitt im Zuge des Lückenschlusses zwischen der niederländischen A2/N297 und der deutschen A 46, die zurzeit bei Heinsberg endet, wurde Ende 2009 begonnen. Auftraggeber war der Landesbetrieb Straßenbau NRW, Regionalniederlassung Niederrhein, Mönchengladbach.

Die Bauarbeiten umfassten den Bau der 3-spurigen Trasse von der L410 in östliche Richtung bis zur K13. In diesem Bauabschnitt wurden Erdarbeiten mit der Bewegung von rund 300.000 m³ Material ausgeführt sowie Entwässerungsgräben auf einer Länge von rund 2.000 Metern angelegt. Darüber hinaus hat Frauenrath Asphaltdecken über rund 60.000 m², Asphalttragschichten von rund 16.000 m² und Wirtschaftswege mit einer Fläche von 60.000 m² hergestellt.

Als Bauleiter für die Gesamtmaßnahme war Frank Jansen, unterstützt von Polier Elmar Meuffels, verantwortlich. Der Einsatz des Schwarzdecken-Teams mit den Mitarbeitern Peter Schuren (Polier), Bernd Rosenkranz, Christoph Klothen, Alexander Meurer, Marcel Dautzenberg und Ger Suylen wurde von Jürgen Thebrath (Bauleiter) koordiniert.

AM PARKHOF
EINKAUFEN. ARBEITEN. WOHNEN.

Einzelhandel „Am Parkhof“ wird Hückelhovener Innenstadt beleben

Im Oktober fiel der Startschuss: Die Bauarbeiten für das Einzelhandelsobjekt „Am Parkhof “, in der Stadt Hückelhoven, Kreis Heinsberg, haben begonnen. Projektentwickler ist die Parkhof Center Hückelhoven GmbH, ein Unternehmen der Unternehmensgruppe Frauenrath. Partner auf der Planungs- und Projektentwicklungsseite ist die Architekturgalerie Greven aus Hückelhoven. „Das ‚Parkhof Center’ an der Parkhofstraße soll ein neues Prachtstück in Hückelhoven werden“, notierte bereits die Lokalpresse. Nach zwei sich über mehrere Jahre hinziehenden Anläufen verschiedener Investoren ist es nun gelungen, das Projekt in recht kurzer Zeit in die Umsetzung zu bringen. Durch das Projekt wird dieser Teil der Innenstadt belebt und eine attraktive Anbindung an das bestehende „Hükkelhoven Center“ mit Geschäften und Fachmärkten geschaffen.

Auf dem Gelände entsteht ein 5.000 m² großes eingeschossiges Gebäude, das für die Nutzung durch Lebensmittelmärkte vorgesehen ist. Die Discounterkette Aldi Süd sowie der Lebensmittelmarkt Edeka haben bereits entsprechende Verträge unterzeichnet. Auf die geplante Filiale von Aldi Süd entfallen rund 1.800 m² Nutzfläche, auf 3.200 m² Fläche will Edeka sein umfangreiches Warensortiment präsentieren. Hinzu kommt ein zweigeschossiges Geschäftshaus, direkt an der Parkhofstraße gelegen, mit einer Fläche von rund 1.000 m². Hier sollen auf der unteren Etage auf 450 m² Ladenlokale verschiedener Größe entstehen. Die Büroräume auf der zweiten Etage eignen sich für vielfältige Nutzungsalternativen. Sowohl Mediziner und Physiotherapeuten als auch Rechtsanwälte oder Versicherungsmakler finden hier ein attraktives Ambiente.

Im Außenbereich kommen 253 ebenerdige Parkplätze für die zahlreichen Besucher der Hückelhovener Innenstadt hinzu. Die Investitionssumme für das Gesamtprojekt liegt im unteren zweistelligen Millionenbereich.

Getreu dem Motto „Alles aus einer Hand“ sind sämtliche in Heinsberg ansässige Unternehmen der Unternehmensgruppe Frauenrath an diesem Projekt beteiligt. Die eigentlichen Arbeiten begannen bereits im September mit dem Rückbau eines ehemaligen Möbelhauses, mehrerer Mietshäuser sowie einer entwidmeten Straße durch die A. Frauenrath Recycling. Die Errichtung der Gebäude steht unter Federführung der A. Frauenrath BauConcept GmbH. Ein reibungsloser und termingerechter Abschluss ist nur durch die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Hückelhoven. Alle Projektentwicklungsphasen wurden eng miteinander abgestimmt und zielorientiert umgesetzt.

Bereits im Herbst 2012 soll das Geschäftscenter „Am Parkhof“ nach etwa einjähriger Bauzeit eröffnet werden.

Blick in die Zukunft: So soll das Einkaufs- und Geschäftscenter „Am Parkhof“ in Hückelhoven einmal aussehen.

INFRASTRUKTURERGÄNZUNG FÜR DEN BAHNHOF IN BAD SCHANDAU

Schon im Sommer 2011 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden: Die Frauenrath Bauunternehmen GmbH, Bretnig, errichtete im Auftrag der Stadt Bad Schandau neue Infrastruktureinrichtungen im Bahnhofsbereich. Die Planungen übernahm das Ingenieurbüro Ulrich Karsch, Pirna. Bei dem Projekt handelt es sich um den Bau einer sogenannten Übergangsstelle, bestehend aus einem neu gestalteten Bahnhofsvorplatz, einem zentralen Omnibusbahnhof, einer P+R-Anlage sowie einem Anlegepunkt für Elbfähren mit behindertengerechter Anbindung an den Bahnhofsvorplatz und einer dazugehörigen Zufahrtsstraße. Neben umfangreichen Kanalbauarbeiten und der Anlage eines Kreisverkehrsplatzes galt es, 1.500 m² Betonsteinpflaster und 1.000 m² Natursteinpflaster zu verlegen sowie eine Asphaltdecke mit einer Fläche von 1.600 m² einzubauen. Baubeginn war September 2010. Vor Ort waren Gerd Kretschmer (Bauleitung), Steffen Petzold (Polier) sowie Frank Goldberg, Frank Paulisch und Valente Macamo.

Mit dem Bau sollte im Gebiet des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO) eine weitere attraktive Nahtstelle zwischen Bahn, Bus, Fähre, Fahrrad und Auto geschaffen werden. Insgesamt investierten der Freistaat Sachsen, die Stadt Bad Schandau und der VVO rund 1,91 Millionen Euro in diesen ersten Bauabschnitt. Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs wird somit deutlich attraktiver, da Reisende und Berufspendler nun auf kürzesten Wegen die öffentlichen Verkehrsmittel wechseln können. Täglich halten hier S- und Regionalbahnlinien sowie zahlreiche Regionalbusse. Der P+R-Platz mit etwa 150 Stellplätzen und der zweite Teil des barrierefreien Zugangs zur Elbfähre rundet das neue Infrastrukturangebot am Bahnhof von Bad Schandau ab. Die neue Übergangsstelle ist Teil des umfangreichen VVO-Infrastrukturprogramms. Dieses Programm gilt seit mehr als 10 Jahren als Erfolgsmodell des Nahverkehrsanbieters und wird mit Unterstützung des Freistaates Sachsen bis 2020 fortgeführt. Durch den Bau von Übergangsstellen, modernen Haltepunkten sowie kostenfreien Park+Ride-Plätzen konnten zahlreiche neue Fahrgäste für den Öffentlichen Nahverkehr hinzu gewonnen werden. Bislang wurden etwa 60 Millionen Euro in 52 Projekte im Einzugsgebiet des VVO, wozu die Landkreise Meißen, Bautzen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie die Stadt Dresden zählen, investiert.

AUSSENANLAGEN DER RAPHAELHÖFE IN AACHEN-SOERS SOLLEN ZUR GEHOBENEN WOHNQUALITÄT BEITRAGEN

Mit den Raphaelhöfen entsteht in der Aachener Soers ein attraktiver Wohnstandort als harmonische Synthese aus den Gebäuden des historischen Klosters St. Raphael sowie modernen Neubauten (Stadthäuser und Eigentumswohnungen). Großen Wert legt der Auftraggeber, die Interboden Immobiliengruppe aus Ratingen nahe Düsseldorf, auf die Gestaltung der Außenanlagen, die rund 78 Prozent des Gesamtareals ausmachen. Im 1.400 m² großen Klosterhof können sich Bewohner und Besucher demnächst zum Plausch am Brunnen treffen. Der Lindenhof mit einer 1801 gepflanzten Linde im Zentrum soll ebenfalls zum Verweilen einladen.

Insgesamt entsteht ein Gebäudeensemble mit 65 Wohnungen und Stadthäusern (8.520 m² Wohnfläche) hinter denkmalgeschützten und neuen Fassaden. Kern ist die ehemalige Kapelle, in der sich vier Wohnungen über drei Ebenen mit bis zu 257 m² Wohnfläche befinden. Die Heizungswärme für alle Wohnungen liefert eine Geothermie-Anlage, deren Zentrale in der Tiefgarage untergebracht ist. Für die Geothermie-Anlage wurden 25 Bohrungen bis in 200 Meter Tiefe durchgeführt. Die Heizkostenersparnis für die Anwohner soll bei bis zu 50 Prozent im Vergleich zu konventionellen Energieträgern liegen. Insgesamt 24 Millionen Euro investierte Interboden in das Gesamtvorhaben.

Realisiert wurde das Projekt auf dem ehemaligen Wiesengelände des unter Denkmalschutz stehenden Klosters St. Raphael zwischen Strüver Weg und Lindenallee – nur 1,5 Kilometer vom Aachener Dom entfernt und am Landschaftsschutzgebiet von Gut Müsch gelegen. Das Gut wurde 1686 am Abhang des Lousbergs auf den fruchtbaren Böden der Soers angelegt. Später war es Sommerresidenz angesehener Aachener Familien. Auch wurde auf einem Teil des Geländes eine Tuchfabrik errichtet. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts befand sich dort ein Fürsorgeheim für Mädchen, später kam ein Klostergebäude dazu, das in beiden Weltkriegen als Lazarett diente. Zuletzt wurden einige der Gebäude als Seniorenheim genutzt.

Den Auftrag zur Gestaltung der gesamten Außenanlagen erhielt die A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG. Projektvolumen: rund 600.000 Euro. Durchgeführt wurden Erdarbeiten, darunter, neben der Erstellung des Unterbaus für Zufahrten, Parkplätzen und Platzflächen und Terrassen, auch die Herstellung des kompletten Belags, wobei rund 2.100 m² Betonpflaster sowie 1.000 m² Betonplatten verlegt werden. Auch die Anlage zahlreicher Treppen mit einer Gesamtlänge von rund 280 Metern sowie die Begrünung beziehungsweise Pflasterung des Dachaufbaus einer für 75 Fahrzeuge vorgesehenen Tiefgarage mit rund 1.000 m² Fläche zählte zu den Aufgaben. Hinzu kamen umfangreiche Einsaat- und Pflanzarbeiten. 36 junge Bäume sowie 1.320 Heckenpflanzen dienen der Begrünung der Gesamtanlage. Im Frühsommer 2011 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

Unter der Leitung von Jan-Hendrik Kaß (Bauleiter) und Frank Klömpges (Polier) realisierten unter anderem Markus Honné, Jürgen Schrey, Guido Schmitz, Heiner Kreutzer, Hermann-Josef Florax und Heinrich Rick das erfolgreiche Projekt.

ROHRVERLEGUNG BEI HOHEM GRUND-WASSERSPIEGEL

Von den Stadtentwässerungsbetrieben der Stadt Düsseldorf wurde die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH mit der Erneuerung der Mischwasserkanalisation in Düsseldorf an der Hardtstraße im Stadtteil Grafenberg beauftragt.

Wegen des hohen Grundwasserspiegels und der ungünstigen Bodenverhältnisse entschloss sich der Auftraggeber für eine offene, verbaute Bauweise unter Einsatz von Flüssigboden in der sogenannten „schwimmenden Verlegung“. Bei dieser Bauweise ist eine Absenkung des Grundwasserspiegels nicht erforderlich.

Zur Fixierung und Sicherung der Steinzeugrohre gegen Auftrieb kommt bei diesem Bauverfahren eine Metallkonstruktion, die sogenannte Rohrverlegehilfe, zum Einsatz. Hier wird jedes Rohr über eine Seilschlaufe und einen Hydraulikstempel in der Lage fixiert und gesichert. Des Weiteren sind an dem Hydraulikstempel Manometer zur Kontrolle der Auftriebskräfte installiert.

Der Einbau des Flüssigbodens erfolgt lagenweise über ein Schüttrohr. Nach vollständiger Einkapselung der Rohre mit Flüssigboden und Abklingen der Auftriebskräfte kann die Rohrverlegehilfe entfernt, der Verbau schrittweise gezogen und die Restverfüllung des Kanalgrabens mit Flüssigboden erfolgen.

Insgesamt werden in dieser Maßnahme, unter der Führung von Bauleiter Stephan Bendel, Rohre über einen Abschnitt von rund 1.300 Metern verlegt und 6.000 m³ Flüssigboden angeliefert und eingebaut. Die Bauarbeiten wurden im März 2011 aufgenommen und sollen voraussichtlich im März 2012 abgeschlossen sein.

Starkes Team: Dirk Busch, Polier René Schmitz, Britta Conen (hinten, v. l.), Ralf Bellgardt und Dirk Frenken (vorn, v. l.) führen die Arbeiten in Düsseldorf durch.

Bodenaushub

Aushub+Additive

Mischvorgang

Gemisch+Wasser

Verfüllung

Verfüllte Baugrube

FFB - FRAUENRATH FLÜSSIGBODEN ÜBERZEUGT IM KANALBAU

Selbst schwierige Kanalbaumaßnahmen können mit Hilfe des neuen Baustoffs aus dem Hause Frauenrath kosten- und zeitsparend realisiert werden. Die Rede ist vom FrauenrathFlüssigBoden (FFB), dessen Einsatz zahlreiche Vorteile bietet. Aushub kann vor Ort mit geringem technischen Aufwand direkt weiterverarbeitet und als Flüssigboden eingebaut werden, wodurch ein schneller Baufortschritt möglich ist.

Hier sprechen die Reduzierung von Transport- und Deponiekosten sowie ein – im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren – geringerer Maschinen- und Personaleinsatz für sich.

Die Reduzierung der Grabenbreite sowie der Wegfall von Vibrationen durch aufwändige lagenweise Verdichtungsarbeit beim Verfüllen der Baugrube, machen den FrauenrathFlüssigBoden zum idealen Baustoff im Kanalbau.

Der FrauenrathFlüssigBoden, der sowohl in Heinsberg und Mönchengladbach als auch dank einer mobilen Anlage auf jeder Baustelle in Deutschland hergestellt werden kann, besitzt wertvolle Eigenschaften. Er ist selbstverdichtend, pumpfähig und dauerhaft – mit einem einfachen Spaten – wieder lösbar.

Ungefähr acht Stunden nach Einbau ist er begehbar und überbaubar, eine Nachverdichtung findet nicht statt. Durch die Verdrängung von vorhandenem Wasser in der Baugrube eignet er sich auch für den Einsatz in Gebieten mit höher gelegenem Grundwasserspiegel. Als Grundlage für seine Herstellung dient ein spezielles Compound-Gemisch, Wasser und Aushub, der im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes auf diese Weise wieder eingebaut wird. FrauenrathFlüssigBoden eignet sich auch für die Verfüllung von Hohlräumen, Stollen und Kellern sowie der Hinterfüllung von Bauwerken.

Seit ungefähr sechs Jahren beschäftigen sich Fachleute der A. Frauenrath Recycling GmbH mit der Entwicklung und Herstellung von Flüssigboden. Seit 2009 gibt es den FrauenrathFlüssigBoden, der ab 2010 unter diesem Markennamen offiziell erhältlich ist. Allein 2011 kam der neuartige und flexible Baustoff auf 14 Baustellen, darunter acht in Mönchengladbach, zum Einsatz.

JVA HEINSBERG ERHÄLT MODERN GESTALTETE INNENHÖFE

Im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen beziehungsweise des BLB Aachen (Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW) und geplant von den Landschaftsarchitekten Winterscheid + Weidenhaupt aus Stolberg errichtet die A. Frauenrath Landschaftsbau GmbH & Co. KG für den Erweiterungsbau der Justizvollzugsanstalt Heinsberg die Außenanlagen. Hier entstehen unter anderem zwei große Freiflächenhöfe für den Strafvollzug mit rund 5.500 m² und die Untersuchungshaft mit rund 2.300 m². Zu dem vielseitigen Projekt zählen Bau und Ausstattung von Sport- und Fitnessflächen, so unter anderem eine Boccia-Bahn, ein Basketballfeld, Sand- und Rasenflächen für verschiedene Ballspiele. Hinzu kommen die Anlage von Wegen, Sitzplätzen aus farbigem Gussasphalt auf einer Fläche von 900 m² sowie Randeinfassungen auf einer Länge von 1.200 Metern, diverse Stahlbetonwinkelmauern, Bänke und vieles mehr. Die Installation gelieferter Outdoor-Fitnessgeräte gehörte ebenfalls zu den Aufgaben.

Um die insgesamt rund 9.000 m² Rasen und rund 3.000 m² Pflanzflächen herzustellen, waren 2.400 m³ Oberboden zu liefern. Darüber hinaus gestaltete Frauenrath weitere Grünflächen um die neuen Haftgebäude. Die ansprechend geplanten Innenhoflandschaften zwischen den alten und neuen Gebäuden erstellte ebenfalls Frauenrath Landschaftsbau. Hinzu kamen Dachbegrünungen auf drei Gebäuden. Die umfangreichen Pflanz- und Vegetationsarbeiten folgten im Herbst. Im Frühjahr 2012 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Bauleiter ist Christian Schumm. Polier Norbert Cox, Michael Kwapulinski, Mike Knoben und Heinrich Rick arbeiteten vor Ort. Bauherr und Projektleiter ist der landeseigene Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW.

Rund 73,6 Millionen Euro soll die Gesamterweiterung der Justizvollzugsanstalt für männliche Strafgefangene im Alter von 14 bis 24 Jahren kosten. Darin enthalten sind auch Umbau und Anpassung bestehender Bereiche aufgrund der größeren Anzahl an Haftplätzen. Die Justiz als Mieter kann nach Fertigstellung und Übergabe der Erweiterungsbauten und des Küchentraktes rund 19.600 m² weitere Flächen nutzen. Neben der Erweiterung der Haftmauer und dem Neubau einer Sportanlage wurden zwei neue Gebäude für Straf- und Untersuchungshaft, ein Werkstatt- und Garagengebäude sowie zwei Werk- und Ausbildungshallen für die berufliche Förderung gebaut. Dies ermöglicht der Anstalt, neue und arbeitsmarktnahe Ausbildungsgänge einzurichten.

Die JVA Heinsberg wurde im Jahr 1978 in Betrieb genommen und verfügt zurzeit noch über 218 Haftplätze im geschlossenen und 24 Haftplätze im offenen Jugendstrafvollzug. Nach Abschluss der mit dem ersten Spatenstich am 19. März 2008 begonnenen umfangreichen Aus- und Umbauarbeiten wird sich die Zahl der Haftplätze auf insgesamt 573 erhöhen. Hiervon sind 170 zum Vollzug von Untersuchungshaft bei Jugendlichen vorgesehen. Die Anstalt wird dann die größte Einrichtung ihrer Art in Nordrhein-Westfalen sein.

Überregionale Bedeutung hat die Anstalt durch ihre verschiedenen sozialpädagogischen Konzepte erhalten, wie etwa die Einrichtung von je nach Klientel speziellen Wohngruppen, beispielsweise für Gewalttäter oder besonders junge Straftäter.

SICHTSCHUTZ- UND AUSSENZAUN FÜR DEN FRANKFURTER FLUGHAFEN

Derzeit sind die Bauarbeiten für die neue Nordwest-Landebahn am Frankfurter Flughafen noch im vollen Gange. Von der Bilfinger Berger SE erhielt der Zaunbauspezialist der Unternehmensgruppe Frauenrath, die Thomas GmbH, den Auftrag zur Sicherung des Geländes mit einem Sichtschutz- und Außenzaun für die neue 2.800 Meter lange Start- und Landebahn.

Eine besondere Herausforderung dabei war die Montage eines 12 Meter hohen Vogelschutzzauns in geschlossener Ausführung auf einer Länge von rund 350 Metern. Zur Fundamentierung der Pfosten wurden für die Tiefengründung Rohre in einer Länge zwischen 3,5 und 5 Metern und einem Durchmesser von rund 0,7 Metern in das Erdreich eingebracht.

Die Installation eines Wildschutzzaunes an der benachbarten ICE-Bahnstrecke musste in mehreren Nachtschichten erfolgen, weil die Bahnstrecke wegen des intensiven Zugverkehrs immer nachts für drei bis vier Stunden von der Deutschen Bahn stillgelegt werden konnte. Die Bauarbeiten konnten jetzt termingerecht abgeschlossen werden.

Bauleitung: Agnes Glogowiec-Jung. Michael Schmülling (Polier), Eugen Blech (Polier), Johann Sabelfeld, Achmet Siatetin, Jürgen Scheffner, Arthur Dell und Chakir Bouchacht führten die Arbeiten aus.

RÜCKBAU EINER GLASFABRIK IN DER STÄDTEREGION AACHEN

Im Dezember 2010 begann die A. Frauenrath Recycling GmbH mit dem Rückbau des ehemaligen Glasfaserwerks der Firma Saint Gobain Vetrotex Deutschland GmbH in Herzogenrath, StädteRegion Aachen.

Das Gelände mit einer durch Fabrikanlagen, Verwaltungsgebäuden und Lagerhallen bebauten Fläche von 50.000 m² und rund 200.000 m³ umbautem Raum wurde bis zum Herbst 2011 für eine neue Verwendung vorbereitet. Im Zuge einer gemischten Nutzung sollen nach Beendigung der Rückbauarbeiten auf den ehemaligen Mitarbeiter-Parkplätzen 15.000 m² der Gesamtfläche für die Entwicklung von Wohnbebauung zur Verfügung stehen. Auf weiteren 50.000 m² sollen sich – nach Vorbild des erfolgreichen Technologieparks Herzogenrath (TPH) – junge Unternehmen ansiedeln. Eine besondere Herausforderung in diesem Projekt stellte der Rückbau des Glasschmelzofens im Kern der Anlage dar. Sämtliche Aufgaben wurden in Arbeitsgemeinschaft mit der Firma P & Z durchgeführt. Bauleiter war Franz-Josef Dreßen. Unter Leitung von Polier Leo Hofer führten die Kollegen Guido Funk, Carsten Peters und Bert Hohn die Arbeiten aus.

Bereits im Mai 2009 beendete die Saint-Gobain Vetrotex Deutschland GmbH aufgrund massiver Umsatzeinbrüche und einer erheblichen Steigerung der Verluste sowie schlechter wirtschaftlicher Prognosen für die Zukunft die Produktion von Glasfaserkabeln an diesem Standort. Ende 2010 hat das Unternehmen das Betriebsgelände in der Bicherouxstraße nahe der Herzogenrather Innenstadt endgültig verlassen.

KREISSPARKASSE IN ERKELENZ

ERST SANIERT – DANN VON UNTEN NACH OBEN ZURÜCKGEBAUT

Die Vorgehensweise scheint ungewöhnlich. Doch die Gründe dafür liegen auf der Hand: Zunächst mussten sämtliche gesundheitsgefährdenden Stoffe aus dem Innenraum entfernt werden. Erst danach konnte das von Schadstoffen befreite Gebäude mit modernster Technik in nicht alltäglicher Vorgehensweise von unten nach oben zurückgebaut werden.

Im April haben wir von Frauenrath in Arbeitsgemeinschaft mit der Schlun Baugruppe im Auftrag der Kreissparkasse Heinsberg mit dem Rückbau des ehemaligen Verwaltungs- und Geschäftsgebäudes der Kreissparkasse in Erkelenz mitten in der City begonnen. Dazu zählte neben dem zehnstöckigen Bürogebäude mit 15.000 m³ umbautem Raum auch eine große Kassenhalle und zwei weitere zur Sparkasse gehörende ehemalige Geschäftshäuser in der Kölner Straße. Bauleiter Franz-Josef Dreßen und Polier Leo Hofer sorgten mit einem großen Spezialistenteam für eine reibungslose, anliegerfreundliche, professionelle und sichere Ausführung dieser außergewöhnlichen Aufgabe. Vor dem eigentlichen Rückbau musste die Entkernung und die Beseitigung der im Gebäude vorhandenen Asbestverkleidungen abgeschlossen sein. Entsprechend wurde ab Juni eine Weichasbest-Sanierung durchgeführt, die Ende August abgeschlossen werden konnte. Diese stellte eine besondere Herausforderung dar: Die Arbeiten erfolgten Etage für Etage, von oben nach unten, wobei die betroffenen Bereiche komplett abgedichtet worden waren. Mit Hilfe einer Unterdruckanlage wurde ein Unterdruck von rund 20 Pascal erzeugt, der dazu diente, freigesetzte Asbestfasern abzusaugen. Nach der Sanierung und dem Einsatz einer speziellen Saugtechnik (M1-Sauger) sprühte man Restfaserbindemittel auf die von Weichasbest befreiten Stahlteile. Auf die anschließende Trocknungsphase folgte schließlich eine Messung durch den betreuenden Gutachter, wodurch bestätigt werden konnte, dass die Arbeiten ordnungsgemäß durchgeführt worden waren und keine Gesundheitsgefährdung durch Weichasbestfasern besteht.

Nach den Asbest-Sanierungsarbeiten begann Ende August der Rückbau der Tiefgarage und der beiden Nebengebäude. Im Oktober folgte dann das Hauptgebäude. Der stufenweise Rückbau der Etagen des Hauptgebäudes von unten nach oben erfolgte durch Trenn- und Brenntechnik. Die im Obergeschoss aufgebrachten tragenden Stahlträger wurden mittels Autokran erst angeschlagen und dann abgebrannt. Die Sparkasse hatte die Bevölkerung dazu eingeladen, das Finale der Abrissarbeiten zu verfolgen. Bei klirrender Kälte wollten sich hunderte Schaulustige das Spektakel nicht entgehen lassen. Den großen „Rums“ aber gab es nicht. In mehrere genau berechnete Stücke wurde die Dachkonstruktion tranchiert und von riesigen Autokränen – der Größte war ein 500-Tonner – zu Boden gelassen, wo ein Bagger schon darauf wartete, die über 100 Tonnen Stahl weiter zu zerkleinern. Danach wurde mit Hilfe eines Longfront-Baggers mit Betonschere der Betonkern des Hauptgebäudes abgebrochen. Im Winter sollen an gleicher Stelle die Bauarbeiten für das neue Sparkassengebäude beginnen.

RECKLINGHAUSEN

ENORME ZEITERSPARNIS IM KANALBAU

Die Emschergenossenschaft hat die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH mit dem Neubau des unterirdischen Abwasserkanals parallel zum Suderwicher Bach in Recklinghausen beauftragt. Im Mai 2012 sollten die Arbeiten an dem Projekt – nach einjähriger Bauzeit – ursprünglich abgeschlossen sein. Tatsächlich wird die Kanalbaumaßnahme bereits im Dezember 2011 beendet sein. Die Gründe dafür liegen im parallelen und optimal koordinierten Einsatz verschiedener Gewerke. Hierdurch kann Frauenrath eine vom Bauherren nicht für möglich gehaltene Zeitersparnis realisieren. Unter anderem wurden die Rein- und Mischwasserabflüsse des Einzugsgebietes über einen mit Sohlschalen befestigten offenen Gewässerlauf abgeleitet. Frauenrath erstellte im Zuge der Baumaßnahme ein Entlastungs- und ein Drosselbauwerk für die geplante Regenwasserbehandlungsanlage in der Nähe der städtischen Gesamtschule Recklinghausen Suderwich (SKU Markomannenstraße). Durch den Bau der Regenwasserbehandlungsanlage und des Abwasserkanals erfolgt eine Entflechtung von Abwasser und Regenwasser als Voraussetzung für die ökologische Umgestaltung des Suderwicher Bachs. Nördlich der Suderwicher Straße wurde der vorhandene Sammler DN 1200 aus Castrop-Rauxel-Becklem in die neue Kanaltrasse eingebunden. Die Kanalquerung im Bereich der Suderwicher Straße und der BAB A 2 erfolgte in geschlossener Bauweise. Die Arbeiten für die weitere Kanalverlegung bis zur temporären Einleitstelle fanden in offener Bauweise statt. Die Kanalbauarbeiten erstreckten sich über 1,3 Kilometer. Auf einer Länge von 930 Metern wurden Betonrohre mit einem Innen-Durchmesser von DN 600 eingebaut. Die restlichen Haltungen wurden mit Betonrohren, Durchmesser 1200 bis 2200 Millimeter, hergestellt. Baubeginn war im März 2011. Unter der Leitung von Erwin Laumen (Bauleiter) und Hugo Erkens (Polier) arbeiteten Rolf Plum, Sebastian Jörissen, Christian Spätgens, Gert Zimmermanns, Herbert Klothen und Hendrik Eggen an dem erfolgreichen Projekt.

GRENZÜBERSCHREITENDER RADWEG VERLÄUFT AUF DER STILL-GELEGTEN VENNBAHNTRASSE

Von der StädteRegion Aachen erhielt die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH den Auftrag zum Neubau eines grenzüberschreitenden deutsch-belgischen Radweges auf der stillgelegten Vennbahntrasse (RAVeL). Die Planungen übernahm das Ingenieurbüro Bernd Roder, Monschau.

Der Bauabschnitt der Vennbahnroute ist etwa 14 km lang und begann an der belgisch-deutschen Staatsgrenze zwischen Raeren und Roetgen und endete in Lammersdorf (Gemeinde Simmerath) im Bereich des alten Bahnhofes. Neben dem 3 Meter breiten Erlebnisradwegs zählte die Einrichtung von 20 Querungen zu dem Auftrag. Zwei Querungen führen über die B 258 in der Gemeinde Roetgen. Der komplett asphaltierte Radweg erforderte übrigens den Einbau von rund 8.000 Tonnen Material als Tragschicht. Die Deckschicht besteht aus rund 3.000 Tonnen Asphalt.

Frank Jansen (Bauleitung) und Elmar Meuffels (Polier) waren die Verantwortlichen für dieses Projekt. Die Fertigstellung des Erlebnisradweges, der durch zum Teil ökologisch hochwertige Gebiete führt, erfolgte im Sommer 2011. Die 14 Kilometer lange von Frauenrath errichtete Strecke ist Teil eines mehr als 100 Kilometer langen Radwegs, der von Aachen über Monschau, das belgische St. Vith bis nach Ulflingen in Luxemburg führen soll.

NEUER IMAGEFILM UNTERSTREICHT LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Frauenrath
baut ... meine Zukunft!

Ein neuer knapp 20-minütiger Imagefilm, produziert im Sommer 2010, präsentiert die Leistungsfähigkeit der Unternehmensgruppe Frauenrath. Neben Spitzenprojekten wie den Arbeiten am PHOENIX-See in Dortmund erhält der Zuschauer interessante Einblicke in alle Unternehmensbereiche und ihr umfangreiches Leistungsspektrum. „Wir wollen damit die Kompetenzen unserer Unternehmensgruppe für Kunden und Besucher erlebbarer machen“, berichtet Gereon Frauenrath, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Frauenrath.

Auch der Slogan der Unternehmensgruppe Frauenrath wurde, obwohl er sich über viele Jahre hinweg bewährt hat, leicht verändert. Aus „Frauenrath baut... Ihre Zukunft“ entstand „Frauenrath baut... meine Zukunft.“ Ziel war es, die Kernaussage persönlicher, individueller und für jeden greifbarer zu gestalten. Die Einführung des neuen Slogans sollte allerdings nicht blitzartig geschehen, sondern eher behutsam. Dabei bleiben alle Anzeigenmotive und auch deren Aufbau in bewährter Form erhalten.

QUALITÄTSMANAGEMENT: EXTERNER PRÜFER BESCHEINIGT FRAUENRATH GUTE UMSETZUNG DES QM-SYSTEMS

Bereits seit 1997 ist die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH nach der Norm DIN EN ISO 9001 (Qualitäts-Management-System) zertifiziert. Im Jahr 2007 wurde auch die A. Frauenrath BauConcept GmbH nach dieser internationalen Standardnorm zertifiziert. Die Zertifizierung ist insbesondere für das Unternehmen BauConcept mit den Geschäftsfeldern Schlüsselfertigbau und Projektentwicklung notwendig, da man sich auf PPP- bzw. PPÖ-Projekte nur bewerben kann, wenn eine Zertifizierung nach ISO 9001 vorliegt. Auch dem Bauunternehmen bietet die Zertifizierung einige Vorteile bei der Gewinnung von Aufträgen. Bei der Auftragsvergabe durch die öffentliche Hand spielt die Zertifizierung so gut wie keine Rolle, weil hier mehr und mehr auf eine Prä-Qualifikation verlangt wird. Zur Erreichung dieser Prä-Qualifikation bietet das unternehmensinterne QM-System eine sehr gute Grundlage. Eine größere Bedeutung hat die Zertifizierung für privat-gewerbliche Auftraggeber. Das QM-System bei Frauenrath deckt dabei mittlerweile nicht nur die reine Normenforderung einer Standardorganisation ab, sondern enthält ebenfalls Elemente zum Arbeits-, Umwelt- und Datenschutz. Am 26. und 27. Mai war es wieder soweit. Im jährlichen Turnus werden sogenannte „externe Audits“ durchgeführt. Hierbei wird von einer staatlich akkreditierten Stelle – hier die „Zertifizierung Bau“ aus Berlin – überprüft, inwieweit die im Organisations-Handbuch beschriebenen Abläufe und Verfahren sowie die zugehörigen Dokumente (Formblätter und Checklisten) angewendet werden. An beiden Tagen wurden verschiedene Bereiche durch den externen Auditor der Zertifizierung Bau bei BauConcept und bei der Bauunternehmung unter die Lupe genommen. Zu Beginn des Pro-

zesses gab es ein Gespräch mit der Geschäftsleitung über die Zielerreichung des letzten Jahres und die Zielsetzung für das kommende Jahr. Die Ziele sind in einer sogenannten „Score-Card“ zusammengefasst dargestellt. Ein ausführlicher Bericht beschreibt die Ziele und deren Umsetzung durch die jeweiligen Unternehmensbereiche, sodass der Auditor hierdurch einen Gesamtüberblick über die Aktivitäten seit dem letzten Audit erhielt.

Anschließend präsentierte Kalkulator Stephan Virnich bei BauConcept die angewandten Verfahren bezüglich Angebots- und Vertragsprüfung sowie Arbeitsvorbereitung. Zur Arbeitsausführung und Umsetzung der Bauverträge stand Bauleiter Heinz-Willi Schröders beispielhaft für die Baustelle der Firma GNT in Heinsberg Rede und Antwort. Nachmittags gab Kalkulator Thorsten Groß bezüglich Angebots- und Vertragsprüfung bei der Bauunterunternehmung Auskunft, Bauleiter Stephan Bendel erklärte dem externen Auditor die Vorgehensweise bei der Arbeitsvorbereitung. Ein Schwerpunkt hierbei war die Planung und Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen für die Baustelle Düsseldorf, Kanalerneuerung Hardtstraße.

Ein Besuch dieser Baustelle fand am nächsten Tag statt. Polier René Schmitz erläuterte dabei unsere Abläufe bezüglich Baustellenstart und -übergabe. Von großem Interesse dabei war die Vorgehensweise zur Verfüllung des Kanalgrabens mit Flüssigboden sowie die damit verbundenen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Zu Beginn des zweiten Audit-Tages informierte das Team Service & Logistik über ausgewählte Arbeitsabläufe. Im Mittelpunkt stand hier die Wartung und Instandhaltung unseres Maschinen- und Fuhrparkes, bei der Werkstattleiter Dieter Scheuß aufzeigte, wie er alle notwendigen Wartungen koordiniert. Toni Oellers berichtete außerdem über die regelmäßige Kontrolle und Kalibrierung unserer Messgeräte (Kanallaser und Nivelliergeräte) durch einen externen Dienstleister. Schließlich überzeugte sich der Auditor auch von der regelmäßigen Prüfung unserer Hebezeuge, insbesondere Ketten durch unseren sachkundigen Mitarbeiter Dieter Rechner.

Ein Schwerpunkt bei jedem externen Audit ist auch die Förderung und Weiterbildung der Kolleginnen und Kollegen. Personalleiterin Gabriele Bautz erklärte das Vorgehen bei Frauenrath zur Entwicklung eines Schulungsplanes, in dem alle Weiterbildungsmaßnahmen aufgenommen werden, die zum Beispiel in den persönlichen Zielgesprächen vereinbart werden oder sich aus aktuellen Anlässen (neue Baustoffe, neue Bauverfahren, Änderungen in VOB) ergeben.
Im Abschlussgespräch schilderte der externe Auditor der Geschäftsleitung zusammenfassend seine Eindrücke und formulierte noch einige Anregungen, um das System noch weiter verbessern zu können. Abschließend beurteilte der externe Auditor das hier praktizierte QM-System als sehr gut und in vollem Umfang der Norm entsprechend. Ein solches System habe er bisher in nur wenigen Bauunternehmen vorgefunden, die er als externer Auditor besucht habe. Auf diese Aussage darf man sehr stolz sein und sie als Anerkennung für die täglich erbrachte Leistung werten.

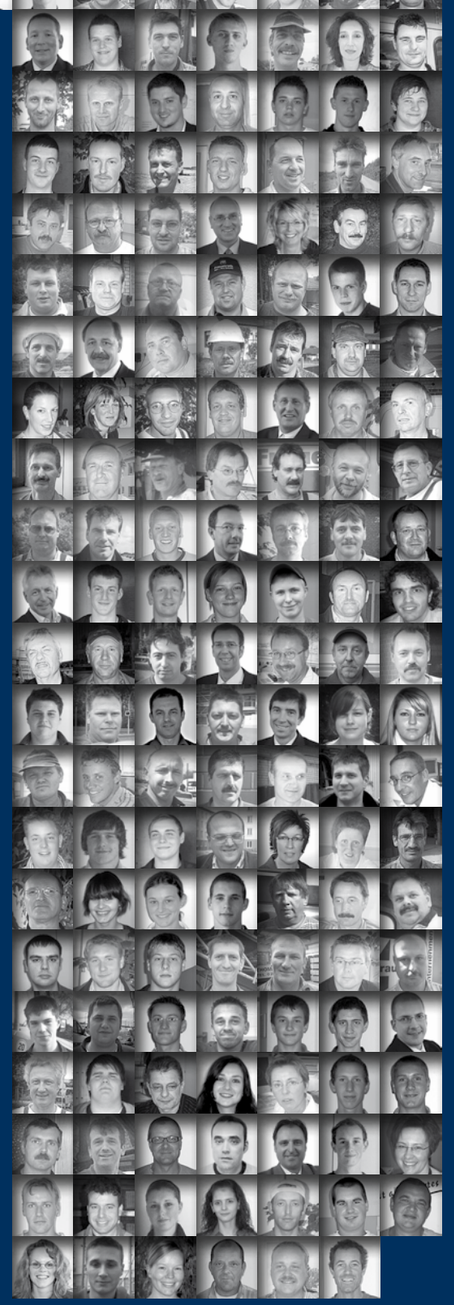
HEINSBERG

TEAMGEIST

Danke allen Kolleg(inn)en der Unternehmensgruppe für gute Leistungen in 2010 und 2011

HEINSBERG

Adrian Christ
Albert Jansen
Alberto dos Santos
Alexander Brem
Alexander Derevjaga
Alexander Fritzler
Alexander Großmann
Alexander Hense
Alexander Meurer
Alexander Spix
Alexander Wagner
Alexander Wiederkehr
Alfred Schulte
Anastasia Jedig
Anatol Sudheimer
Andre Blech
André Dahlmanns
Andre Dell
André Kohnen
Andrea Grefen
Andreas Joerissen
Andreas Pinkale
Andy Jansen
Andy Wolf
Anita Vondeberg
Anton Otten
Arndt Sonnenschein
Arthur Dell
August Heinrichs
Bastian Houben
Bastian Rheimann
Beate Herrmanns
Beate Kleinjans
Bekim Berisha
Bernd Koch
Bernd Poschen
Bernd Praceus
Bernd Rosenkranz
Bettina Peters-Hermanns
Björn Nießen
Britta Klubert
Carsten Melcher
Carsten Peters
Cemal Aksoku
Chakir Bouchacht
Chi Binh Banh
Christian Schumm
Christian Spaetgens
Christoph Hohn
Christoph Klothen
Daniel Heuter
David Busch
David Schulte
Dennis Scherrers
Detlef Wennmacher
Dieter Rechner
Dieter Scheuss
Dirk Esser
Dirk Frenken
Dirk Fuchs
Dirk Kämpfer
Dominik Jansen
Edgar Houben
Eduard Blank
EgonWechner
Elke Herwig
Elmar Meuffels
Engelbert Hohn
Erwin Laumen
Esad Sadikovic
Eugen Blech
Eugen Remel
Fabian Tillmann
Florian Spehl
Florian Velraeds
Frank Görtz
Frank Jansen
Frank Kloempges
Frank Marquardt
Frank Schleicher
Franz Georg Esser
Franz-Gerd Ferber
Franz-Josef Dreßen
Franz-Josef Joerissen
Friedbert Görtz
Gabriele Bautz
Ger Suylen
Gerd Dahlmanns
Gerhard Zimmermanns
Guido Baraniak
Guido Bellgardt
Guido Funk
Guido Joerissen
Guido Schmitz
Gunnar Hensen
Günter Spaetgens
Hans Heinen
Hans-Josef Marx
Hans-Peter Kueppers
Hans-Peter Schuren
Harald Eßer
Harry Thomas Kiy
Heike Beumers
Heike Reiners
Heiner Dohmen
Heiner Kreutzer
Heinrich Frenken
Heinrich Rick
Heinrich Winands
Heinz Erkens
Heinz Josef Knoben
Heinz-Willi Schröder
Heinz-Willi Schröders
Helmut Hendelkens
Helmut Stiehler
Hendrik Eggen
Herbert Klothen
Herbert Vondeberg
Hermannjosef Florax
Horst Dudzinski
Hubert Hammes
Hugo Erkens
Ingo Enger
Jakob Jansen
Jan Berens
Jan-Hendrik Kaß
Jana Winkens
Janek Laprell
Janos Gulyas
Jochen Schmitz
Johann Joeken
Johann Sabelfeld
Johann Spangenberg
Johannes Jansen
Johannes Joachims
Johannes Krückel
Johannes Mevissen
Jonas Emundts
Jörg Jaschinski
Jörg Rongen
Jörg Topka
Josef Schroeder
Julia Bach
Julia Hansch
Juori Bogdan
Jürgen Decker
Jürgen Küsters
Jürgen Nießen
Jürgen Scheffner
Jürgen Schrey
Jürgen Thebrath
Kai Bongwald
Kai Dressen
Kai Losberg
Karen Pirwerdjan
Karin Faßbender
Karin Schröder
Karl-Heinz Brack
Karl-Heinz Burkhardt
Katja Heinrichs
Katrin Biermanns
Kay Kuhfeld
Klaus Engel
Klaus Mostert
Klaus Thebrath
Konstantin Hafner
Lars Beckers
Lars Pelzer
Leonhard Hofer
Leonid Dell
Manfred Znidarec
Marc Heutz
Marcel Dautzenberg
Marcel Schweigart
Marcell Beyers
Marco Hilgers
Marco Storms
Markus Honné
Markus Paulsen
Martin Dreissen
Martin Kleinofen
Martin Wrissnig
Martina Hohnen
Mary Fung
Matthias Feiter
Matthias Honings
Michael Bauer
Michael Beumers
Michael Kwapulinski
Michael Schmülling
Michael Thomas
Michael von der Loo
Michaela Küpper
Mike Knoben
Mohamed Bouchacht
Nadine Baumöller
Nadine Brands
Naser Gashi
Nico Brack
Nicolaj Jesse
Nicole Rütten
Nils Heißenhuber
Nora Mattheisen
Norbert Buschfeld
Norbert Cox
Norbert Klar



HEINSBERG

BRETNIG

GELEEN

Norbert Nägler
Norbert Waye
Norman Trawinski
Olaf Jäger
Pascal Tober
Pascal Znidarec
Patricia Niggemann
Patrick Schroeder
Peter Wagels
Philipp Esser
Philipp Hegmanns
Philipp Poschen
Pia van de Port
Rainer Voßenkaul
Ralf Bellgardt
Ralf Bongwald
Ralf Brune
Ralf Vaßen
Ralf-Udo Winkler
René Schmitz
René Slangen
Robert van der Zanden
Roland Jungbluth
Rolf Plum
Romy Bergstein
Rudi Clemens
Rüdiger Decker
Sabrina Heinrichs
Sabrina Neumann
Sarah Ummelmann
Sascha Breuer
Sebastian Jörissen
Sebastian Strömer
Siatetin Achmet
Simon Baumann
Simon Seiler
Simone Glinka
Stefanie Bernecker
Stephan Bendel
Stephan Jansen
Stephan Jansen
Stephan Müller
Stephan Virnich
Sükrü Düven
Sven Bongartz
Sven Mühlenberg
Sven Reuter
Theo Busch
Theo Lehnen
Theo Mayer
Thomas Brudermanns
Thomas Freudewald
Thomas Huelsen
Thomas Melchers
Thomas Paul
Thorsten Gross
Tobias Brieger
Tobias Sagel
Toni Oellers
Torsten de Neidels
Udo Rosenkranz

Uwe Aufsfeld
Uwe Seils
Vanessa Lessner
Vasilij Derevjaga
Volkmar Miebach
Waldemar Gorn
Walter Seidelmeyer
Werner Mevissen
Wilfried Joeris
Wilfried Laumen
Willi van Birgelen
Willi Willems
Willi Winkels
Witali Tarassow
Wolfgang Brack
Wolfgang Braun

BRETNIG

Alex Jentsch
Andreas Bensch
Andreas Hergert
Andreas Philipp
Bernd Mierig
Bernd Mütze o.B.
Birgit Fiebig
Brigitte Thiede
Burkhard Beck
Christian Reichel
Christian Träber
David Wünsche
Denise Heinrich
Detlef Schimon
Dieter Meier
Dieter Nücklich
Dirk Prescher
Falko Geier
Florian Thiele
Frank Goldberg
Frank Paulisch
Frank Thiele
Franziska Duschek
Gerd Kretschmer
Gerd Ullrich
Gunter Wehnert
Hagen Kreuzmann
Hans-Jürgen Goschalla o.B.
Hans-Jürgen Gregorius
Hartmut Nitzsche
Heiko Preusche
Ingrid Reichel
Jan Gottlöber
Jan Scholze
Jana Brückner
Jens Fackler
Jens Walter
Joachim König
Joachim Kutschank
Joachim Welbat
Jochen Gerards
Jonas Truxa

Julia Nicolaus
Julian Mehnert
Juliane Harig
Karl-Heinz Kitzing
Kristin Haink
Lars Berndt
Lisa Retter
Lothar Behnisch o.B.
Madlen Gebauer
Mahnfred Wehner
Maik Hartmann
Maik Richter
Maik Seidel
Maik Tschampel
Marcel Gebler
Marcel Kliemant
Mario Nücklich
Marko Wiedemann
Markus Fechner
Markus Steinhardt
Martin Faulstich
Matthias Schwarz
Michael Eulitz
Michael Völzke
Nadine Fischer
Nicole Friesel
Norbert Fiedler
Olaf Hoffer
Oliver Menschner
Pascal Goertz
Patrick Blankenstein
Peter Beyer
Peter Kliemant
Peter Petzold
Peter Thiede
Ralf Noack
Regina Wenzel
René Lippmann
René Müller
Rene Prescher
Rico Kaiser
Robert Schäfer
Rocco Boden
Rocco Liebig
Rocco Pusch
Roman Budzinski
Ronny Mayer
Sabine Leuner
Sebastian Walter
Silvio Herzog
Simone Talkenberger
Steffen Bartsch
Steffen Donath
Steffen Muencheberg
Steffen Petzold
Stephan Menschner
Swen Schneider
Sylko Haufe
Thomas Kirschstein
Thomas Phillipp
Tilo Mayer

Timm Klose
Tino Stephan
Uwe Eschler
Uwe Richter
Valente Macamo
Vico Berndt
Werner Noack
Werner Ziegenbalg
Wolfgang Stephan
Wolfram Schäfer

GELEEN

Erik Sillekens
Ralf Leunissen
Ton Klein-Tuente

ÜBER DIE VIELSEITIGE ARBEIT BEI FRAUENRATH RECYCLING IN BRETNIG

MIT DEN AUFGABEN GEWACHSEN

Wer im wahrsten Sinne quer durch Deutschland fährt – von West nach Ost, von Aachen nach Görlitz an der polnischen Grenze, der benutzt hierfür sicherlich die A4, eine der längsten Autobahnen in Deutschland. 30 Kilometer hinter Dresden kurz vor der Ausfahrt Ohorn liegt auf der rechten Seite direkt an der Autobahn der Recycling-Platz von Frauenrath. Angefangen hatte es 1993 mit dem ersten Platz und einer mobilen Brecheranlage, die sich dort befand, wo jetzt das Firmengebäude steht. Der jetzige Platz mit 70.000 m² wurde später vom Freistaat Sachsen erworben. Rund um das Gelände befindet sich heute ein Emissionsschutzwall.

Zu Beginn der Tätigkeiten zählte die Aufbereitung von Bauschutt zu den Kernaufgaben. Doch das Aufgabenspektrum hat sich gewandelt. Der Betrieb ist kontinuierlich gewachsen und mit ihm die Aufgaben der Kolleginnen und Kollegen. Wie heißt es bei Frauenrath „Wir wachsen mit unseren Aufgaben“. Dass dies keine leere Phrase ist, beweisen die Kollegen um Christian Träber täglich. Das Leistungsspektrum besteht heute aus der Bauschuttaufbereitung, der Kompostierung, dem Sortieren von Baumischabfällen, der Altholzaufbereitung und -entsorgung, einer Umladestation von Siedlungsabfällen (Müllumladung). Immobilisiert wird unter anderem teerhaltiges Material. Eine biologische Behandlungsanlage unter anderem für kontaminierte Böden oder Beton sowie ein Zwischenlager mit Behandlung von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen befinden sich ebenfalls auf dem Gelände. Damit betreibt Frauenrath die größte Anlage dieser Art im Landkreis Bautzen. Gesamtmenge: über 220.000 Tonnen pro Jahr. Aus Reststoffen und Abfällen werden Materialien erstellt, die für den Wiedereinbau geeignet sind. Das spart Energie, Transportkapazitäten, Deponievolumen, Lärmemissionen, Ressourcen aus Steinbrüchen. Für alle Prozesse ist umfangreiches Know How erforderlich, welches die

V.l.n.r.: Julian Mehnert, Ingrid Reichel, Rocco Pusch, Brigitte Thiede, René Prescher

Rocco Pusch

Maik Richter

Ingrid Reichel

Mitarbeiter von Frauenrath Recycling sich in langen Jahren erarbeitet haben. Bereits seit Dezember 1998 ist unser Recycling-Zentrum zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Für alle, die damals anfingen, war dies Neuland. Rocco Pusch war als Radladerfahrer einer der ersten Mitarbeiter. Er steuert aber nicht nur die Maschine, sondern steuert auch die Arbeitsabläufe. Er hat eine exzellente Übersicht und das nicht alleine deshalb, weil er in einem hohen Radlader sitzt. Wie auch Bernd Mierig, der von Anfang an dabei ist. Wenn’s dann mal brennt, greifen Stefan Menschner und René Prescher mit ein, zusammen mit Julian Mehnert und weiteren Kollegen, die auf dem Recycling-Platz aber auch auf Baustellen vor Ort Recycling-Leistungen erbringen. Verantwortlich für den Platz ist Maik Richter. Als Platzmeister regelt er alles, damit der „Laden“ rund läuft – vom Angebot bis zur Abrechnung. Als Diplom-Ingenieur für Abfallwirtschaft bringt er die notwendigen theoretischen Kenntnisse mit.

Vorruheständlerin Brigitte Thiede kommt gern noch aushilfsweise und erledigt mit ihrer Schwester Ingrid Reichel, die jeden Tag an der Waage sitzt, die Büroarbeit auf dem Platz. Es gilt, alle Vorgänge in Betriebstagebüchern zu erfassen, sodass auch für Dritte jederzeit nachvollziehbar ist, was auf dem Recyclingplatz abläuft. Denise Heinrich erstellt u.a. die entsprechenden Entsorgungsnachweise. An der Fahrzeugwaage unterstützen Ingrid Reichel und Fatima Noack ihre Kolleginnen.

MITARBEITER

JUBILARE Stefanie Bernecker - 10 Jahre, Dieter Scheuss - 10 Jahre, Denise Heinrich - 10 Jahre, Heinz-Willi Schroeder - 10 Jahre, Franz-Gerd Ferber - 20 Jahre, Frank Jansen - 30 Jahre, Witali Tarassow - 15 Jahre, Dirk Fuchs - 10 Jahre, Dohmen - 10 Jahre, Anton Otten - 25 Jahre, Klaus Engel - 30 Jahre, Franz-Georg Esser - 20 Jahre, Wolfgang Brack - 25 Jahre, August Heinrichs - 20 Jahre, Karl-Josef Otten - 10 Jahre, Nikolaus Thebrath - 10 Jahre, Hans-Günther Thelen - 10 Jahre, Peter Thiede - 10 Jahre, Bernd Koch - 20 Jahre, Andrea Grefen - 10 Jahre, Alexander Wagner - 10 Jahre, Rudi Clemens - 35 Jahre, Britta Klubert - 10 Jahre, Markus Fechner - 10 Jahre, Simone Glinka - 10 Jahre, Rico Kaiser - 15 Jahre, Marcell Beyers - 15 Jahre, Bernd Poschen - 15 Jahre, Markus Paulsen - 15 Jahre, Dirk Esser - 20 Jahre, Michael Bauer - 20 Jahre, Franz-Josef Joerissen - 30 Jahre, Manfred Znidarec - 30 Jahre, Friedbert Goertz - 35 Jahre, Frank Kloempges - 15 Jahre, Norbert Cox - 25 Jahre, Frank Marquardt - 20 Jahre, Juergen Niessen - 20 Jahre, Janos Gulyas - 10 Jahre, Egon Wechner - 20 Jahre, Helmut Hendelkens - 25 Jahre, Michael Beumers - 20 Jahre

EINTRITTE Theo Busch, Norbert Buschfeld, Johannes Krückel, Thomas Melchers, Sebastian Strömer, Michael Kwapulinski, Stephan Jansen, Theo Lehnen, Ralf Leunissen, Marcel Schweigart, Andreas Peters, Jörg Jaschinski, Simon Seiler, Harry Thomas Kiy, Tatjana Großmann, Martin Raphaelson, André Kohnen, Andy Wolf, Dominik Jansen, Florian Spehl, Florian Velraeds, Jan Berens, Kai Losberg, Martin Kleinofen, Sascha Breuer, Simon Baumann, Tobias Brieger, Karl-Heinz Brack, Nico Brack, Walter Seidelmeyer, Bastian Houben, Birgit Fiebig, Julian Mehnert, Sebastian Walter, Rocco Liebig, Franziska Duschek, Markus Steinhardt, David Wünsche, Andreas Joerissen, Julia Nicolaus, Jan Scholze, Matthias Schwarz, Karl-Heinz Kitzing, Bernd Mütze

FERTIGE AZUBIS Julia Bach - Industriekauffrau, Eugen Remel - Bauzeichner, Dennis Niessen - Fachlagerist, Norman Trawinski - Kanalbauer, Norman Hanrath - Straßenbauer, Michael Poschadel - Straßenbauer, Tim Seyn - Straßenbauer, Robert Arndt - Gärtner, Marco Storms - Gärtner, Eduard Blank - Gärtner, Regina Wenzel - Industriekauffrau, Rene Müller - Straßenbauer

NEUE AZUBIS Florian Spehl - Industriekaufmann, Kai Losberg - Industriekaufmann, Martin Kleinofen - Straßenbauer, Simon Seiler - dualer Studiengang Bauzeichner, Dominik Jansen - Bauzeichner, Tobias Brieger - Tiefbaufacharbeiter, Jan Berens - Gärtner, Andy Wolf - Straßenbauer, Simon Baumann - Gärtner, Florian Velraeds - Gärtner, André Kohnen - Metallbauer, Sascha Breuer - Metallbauer, Franziska Duschek - Industriekauffrau, David Wünsche - Straßenbauer

WEITERBILDUNGEN Britta Klubert - BU - Betriebswirtin, Julia Bach - BU - Zusatzqualifikation für kfm. Azubis Englisch, Julia Hansch - TZ - Ausbildung der Ausbilder, David Busch - BU - Meister Straßenbau

MASSNAHMEN 2010 HEINSBERG

STRASSENBAU

01/10	Neubau der B56n zw. L410 u. K13
01/10	Klebl GmbH Neubau SB-Warenhaus Kaufland in Marl-Hüls
02/10	NVV AG Kanalerneuerung Aachener Straße in Mönchengladbach
02/10	Kanalbauarbeiten Werkstättenstraße in Leverkusen - Neue Bahnstadt Opladen
03/10	Asphaltarbeiten KSK Niederheid
03/10	Asphaltarbeiten Mönchengladbach, Aachener Straße
03/10	Asphaltarbeiten Bonn, Carl-Troll-Straße
03/10	Asphaltarbeiten RWTH Aachen, Wendelingweg
03/10	Asphaltarbeiten Frechen, Klarengrundstraße
03/10	Asphaltarbeiten Straßenunterhaltung Bonn/Bad Godesberg
03/10	Asphaltarbeiten Hürth, Am Wolterskreuz
03/10	Asphaltarbeiten NVZ Kückhoven
03/10	Asphaltarbeiten Stadt Krefeld Preußenring östlich
04/10	Fahrbahnsanierung RNL Rhein-Berg L 216 Remscheid
04/10	Asphaltarbeiten Stadthalle Ratingen, Hans-Böckler-Straße
04/10	Erdarbeiten Eichholz Wesseling-Keldenich
05/10	Asphaltarbeiten Skihalle Neuss
05/10	Asphaltarbeiten Wesseling, Auf dem Eichholzer Acker
05/10	Asphaltarbeiten Feuerwache Dinslaken
05/10	Asphaltarbeiten Kaufland Marl-Hüls, Otto-Wels-Straße
06/10	Aachen RWTH Campus Melaten
06/10	Deckensanierung Meerbusch /Osterath, Auf dem Scheid & Fellhöfer Weg
07/10	Asphaltarbeiten BLB Campus AC-Melaten, Forckenbeckstraße
07/10	Asphaltarbeiten Pulheim Bahnhofsumgestaltung
07/10	Asphaltarbeiten Arge Phönix See
07/10	Bahnhofsumgestaltung Pulheim-Stommeln
08/10	Radweg Roetgen-Simmerath RAVel, stillgelegte Vennbahntrasse
09/10	Deckensanierung Stadt Kempen Hülser Straße
09/10	Deckensanierung Meerbusch Lank, Uerdinger Straße
09/10	Asphaltarbeiten Krankenhaus Neuss, Am Hasenberg
11/10	Asphaltarbeiten Radweg Vennbahntrasse Roetgen
12/10	Asphaltarbeiten Stadt Krefeld Obergath, Kölner Straße
12/10	Asphaltarbeiten Studentenwohnheim Hürth, Luxemburger Straße
12/10	Emschergenossenschaft Suderwicher Bach in Recklinghausen und Castrop-Rauxel, Bau eines Abwasserkanals einschließlich Regenwasserbehandlung

LANDSCHAFTSBAU

01/10	Gymnasium Schauertestraße, Köln-Deutz
01/10	Außenanlagen Stadthalle, Ratingen
01/10	Umbau des Tennenplatzes OHOF-Stadion, Hückelhoven-Ratheim
02/10	Renaturierung Bungtbach, Mönchengladbach
04/10	LVR-Tagesklinik, Köln-Chorweiler
04/10	Neubau Betriebskindergarten St. Augustinus Klinken, Neuss
05/10	Aldi Logistikzentrum, Eschweiler
05/10	Betreuungserweiterung GGS, Grefrath
06/10	Ehem. Schacht Theodor, Essen
07/10	Agentur für Arbeit, Brühl
07/10	Raphaelhöfe, Aachen-Soers
08/10	Grünzug Furth-Nord, Neuss
08/10	IGEMET-Bildungsstätte, Sprockhövel
08/10	Wirtschaftshof Johanna Etienne Krankenhaus Neuss
08/10	Dr. Jenneßen, Heinsberg

Britta Klubert mit Azubi Vanessa Lessner

09/10	Tomburg Kaserne, Rheinbach
09/10	Lüttich Kaserne, Köln
09/10	Gartencenter Lenders, Mönchengladbach
09/10	Bethlehem Krankenhaus, Stolberg
09/10	Spielplatz Römerturm, Neuss
10/10	Vorplatz Johanna Etienne Krankenhaus, Neuss
10/10	Grünanlagen Stinges, Schwalmtal
10/10	Neubau Schwimmbad, Erkelenz
10/10	Neubau Studentenwohnheim Luxemburger Straße,Brühl
11/10	Neubau KiTa, Elmpt
12/10	Freianlagen Eichholz, 1. BA Wesseling
12/10	Stadtsanierung 2. BA, Wassenberg

MASSNAHMEN 2010 HEINSBERG / GELEEN

BAUEN UND SANIEREN

01/10 Erschließung am Walbert, Düsseldorf
04/10 Umbau Parkplatz Heinsberger Volksbank
04/10 Infrastruktur Projekt Galileo, Wildenrath und Siersdorf
05/10 Misapor (Rhenus Außenanlagen Schaumglasproduktion, Los II)
05/10 Außenanlagen Lebenshilfe Erkelenz
05/10 Parkplatzsanierung Kreissparkasse, Niederheid
07/10 Asphaltarbeiten Toho Tenax, Oberbruch
08/10 Außenanlagen Fa. EDS Maschinenbau, Linnich
08/10 Außenanlagen und Tiefgarage Geschäftszentrum Atelierstraße, Erkelenz
08/10 THS Wohnen GmbH, Erschließung an der Heiligen-Kreuz-Kirche, Bonn
10/10 Erschließung „Im Hasenfeld“, Tüddern
10/10 Neubau Lagerfläche RWE, Dormagen
11/10 Currenta Straßensanierung 2010, Dormagen
11/10 Bayer Uerdingen, Ausbau Bio Pumpstation
11/10 Erschließung Raderbroich
12/10 Saint Gobain, Stützmauer

RECYCLING

01/10 Winkelhalde, Hückelhoven
03/10 Abbruch Königsberger Straße, Düsseldorf
05/10 Abbruch Pfarrkirche und Kindergarten, Bonn
05/10 Abbruch Schule „In der Schlee“, Hückelhoven
07/10 Saint Gobain, Abbruch Wohnhaus, Kerpen
07/10 WPS Abbruch CM Presserei
09/10 Maria Hilf Krankenhaus, Gangelt
11/10 Teilabbruch Woolworth, Heinsberg
11/10 Abbruch Sanitäranlagen, Flughafen Düsseldorf
12/10 Abbruch Vetrotex, Herzogenrath

BAUCONCEPT

08/10 Neubau eines Nahversorgungszentrums und Tiefgarage, 2. Bauabschnitt Aufstockung, Erkelenz

THOMAS

03/10 Sicherheitszaun- und toranlagen JVA, Ratingen
04/10 Metallsicherungsanlage, Neubau KFZ-Schleuse, Untersuchungshaftanstalt, Hamburg
04/10 Zaun-, Tor- und Schrankenanlage Neubau Metro, Schwelm
05/10 Metallbauarbeiten JVA, Bremen
05/10 Neubau Rasenspielfelder, Sportanlagen, Heilbronn
06/10 Instandsetzung Tor- und Zaunanlagen Flugplatz, Spangdahlem
06/10 METRO Großhandelsmarkt, München-Pasing
06/10 METRO-Markt, Porta-Westfalica
06/10 Atelierstraße, Erkelenz
07/10 Zaunarbeiten Schulhof & Tennisanlage, Uedem
07/10 Zaun- u. Toranlagen Landrat-Gruber-Schule, Dieburg
07/10 Neubau Tagesklinik, Köln-Chorweiler
07/10 THW, Heiligenhaus
08/10 JVA Düsseldorf, für Bosch, Ratingen
08/10 Erweiterung JVA Heinsberg
08/10 JVA, Heinsberg
09/10 Regenrückhaltebecken i. Bereich A40 u. A59, Duisburg
09/10 Dr. Jenneßen, Heinsberg
10/10 JVA, Saarbrücken
09/10 Flughafen Tempelhof Radar Reporting Post, Berlin
10/10 Robert Koch-Institut, Berlin
10/10 Neubau Datacenter, Zürich (Schweiz)
11/10 Neubau Kindertagesstätte, Frechen
11/10 NATO-Flugplatz, Erneuerung Sicherheitszaun Sperrzone A, Geilenkirchen
11/10 NATO-Flugplatz, Betonpoller am Taxiway, Geilenkirchen
11/10 Dr.-Rosenbaum-Str. 2, Herzogenrath
11/10 Mazak New Technical Center, Leipzig
11/10 Laborgebäude Philip Morris, Köln
12/10 Fraport, Landebahn Nordwest, Flughafen, Frankfurt

FRAUENRATH BOUW NEDERLAND B.V.

11/10 Neubau einer Verwaltung mit Kühllager und Lagerhallen, Mierlo

Elmar Meuffels bei der Fotodukumentation.

MASSNAHMEN 2010 BRETNIG

BAUUNTERNEHMEN

01/10 Straßeninstandsetzung WISMUT GmbH, Chemnitz
03/10 Erneuerung Außen- und Sportanlagen Mittelschule Bautzen, Bautzen
03/10 Außenanlagen KITA „Spatzennest“, Pulsnitz
03/10 Werkstättenstraße, Leverkusen
04/10 Errichtung stationäre Abfallumladestation, Radebeul
04/10 Regenwasserkanal Stadt Großröhrsdorf
04/10 Dortmund Phoenix See
04/10 Löschwasserentnahmestelle Sachsen Fahnen, Kamenz
06/10 Errichtung Heizwerk mit Nahwärmenetz Forschungszentrum, Dresden
06/10 Sanierung RW-Kanalisation Forschungszentrum, Dresden
06/10 Entwässerung und Verkehrswegebau, Leipzig
07/10 Erschließung Kamenz West
07/10 Sanierung JVA Bautzen, Umbau und Ausbau Talstraße
08/10 Straßenwiederherstellung Promenade, Bautzen
08/10 Umgestaltung Dorfplatz Bonnewitz
08/10 Hallenerweiterung Griesmann GmbH, Bretnig
08/10 Sanierung Feuerlöschteich, Ohorn
09/10 Tiefbauarbeiten Dreifeldsporthalle, Dresden
09/10 Lange Straße/Wasserstraße Großröhrsdorf
09/10 Abwasserableitung Kirschallee Stolpen
09/10 Übergangsstelle Bahnhof, Bad Schandau
09/10 Neugestaltung Kirchenvorplatz, Bretnig-Hauswalde
10/10 Erdbau TU Dresden
10/10 Neubau/Umverlegung Medienleitung TU Dresden
11/10 Mauersanierung Marquardt, Ebersbach

LANDSCHAFTSBAU

03/10 Lenbachgärten München
07/10 Neubau Wohnanlage München Riem
07/10 Privatgarten in Berlin
09/10 Außenanlagen Nymphenburger Höfe, München
09/10 Sanierung Gedenkstätte TU Dresden

RECYCLING

01/10 Abbruch Wohnhäuser in Zittau
01/10 Abbruch Einfeldsporthalle, Dresden
01/10 Sanierung Fußboden Sächs. LA für Umwelt, Döbeln
02/10 Abbruch Wohngebäude in Königstein
02/10 Abbrucharbeiten/Komplexsanierung Kita Polenz, Neustadt
02/10 Teilabbruch Hort in Görlitz
02/10 Abbruch Containeranlage Klinikum Löbau-Zittau, Ebersbach
02/10 Gebäudeabbrüche Landesfeuerwehrschule, Elsterheide
03/10 Schadstoffsanierung Fußboden Landeskriminalamt, Dresden
03/10 Abbrucharbeiten Funktionsgebäude SZB, Dresden
03/10 Abbruch „Schwerter-Emaille“, Lauter
03/10 Tiefbau/Baugrube Technologiezentrum am BSZ, Wilkau-Haßlau
03/10 Abbruch und Renaturierung Industriebrache Glasseidenweberei, Großschönau
03/10 Abbruch Wohnblock Wilthen
04/10 Brachflächenrevitalisierung ehem. Gymnasium Radeberg
04/10 Rückbau Kindertagesstätte, Brand-Erbisdorf
04/10 Abbruch Wohn- und Nebengebäude in Pirna
04/10 Abbruch Umspannwerk, Schmölln
05/10 Abbrucharbeiten BSZ Zittau
05/10 Abbruch Polizeidirektion Oberes Elbtal, Riesa-Poppitz
05/10 Abbruch Fürst Pückler Park, Bad Muskau
05/10 Rückbau ABC-Palast in Horka
06/10 Rückbau Wohnblöcke und äußere Sanierung, Görlitz
06/10 Altlastensanierung Gebäude und Freiflächen, Leipzig
06/10 Abbruch Sporthalle Grundschule, Dresden
06/10 Brandschadensanierung in Berndsorf
06/10 Sanierung Neues Landratsamt Görlitz
06/10 Erdarbeiten/Baugrundverbesserung Turnhalle Grundschule, Radeberg
07/10 Abbruch ehem. Fensterbau Sebnitz
07/10 Schadstoffsanierung und Abbruch Krankenhaus Köthen
07/10 Abbruch Schalthaus Umspannwerk Bischofswerda
07/10 Gebäuderückbau Herlac Coswig GmbH, Coswig
08/10 Rückbau Gebäude und bauliche Anlagen HTW Dresden
08/10 Baufeldfreimachung/Erdarbeiten Sächs. Krankenhaus Großschweidnitz, Weißwasser
08/10 Abbruch Mitarbeiterrestaurant Uniklinik Dresden
08/10 Abbruch Haus 55-57 Uniklinik Dresden
08/10 Komplettabbruch Wohngebäude, Neustadt
08/10 Komplettabbruch und Rekultivierung Mittelschule Kreinitz
09/10 Rückbau und Entsorgung Modulgebäude Kreiskrankenhaus Delitzsch
09/10 Abbruch Teilobjekte ehem. NVA-Objekte im Wald, Straßgräbchen/Oßling
09/10 Sanierung, Umbau und Erweiterung Neues Landratsamt Görlitz
09/10 Abbruch ehem. Heizhaus, Nebengebäude und Flächen in Zittau
09/10 Rückbau und Entsorgung Bitumenlager ehem. Gaswerk, Rodewisch
09/10 Abbruch, Entsorgung und Flächenherrichtung MLK-Gebäude, Bernsdorf
09/10 Rückbau Sporthallenboden Julius-Mißbach-Schule, Neustadt
09/10 Rückbau und Sanierung einer Tankstelle, Horka
09/10 Gebäudeabbrüche „Roter Stern“, Leipzig-Wahren
10/10 Abbruch Wohnhaus Hohnstein
10/10 Abbruch Turnhalle und Nebengebäude
10/10 Abbruch Gebäude ITB, Neustadt
11/10 Teilabbruch Dorfgemeinschaftshaus Wallroda
11/10 Umbau/Sanierung/Rückbau Finanzamt Dresden
12/10 Abbruch Alte Feuerwache in Pirna
12/10 Abbruch Gebäudebestand Stadt Freiberg
12/10 Schadstoffbefreiung und Totalabbruch Kita Dresden-Prohlis
12/10 Abbrucharbeiten Stadt Bernburg (Saale)
12/10 Abbruch Kindertagesstätte Dresden
12/10 Abbruch Technisches Polizeiamt, Schönebeck
12/10 Rückbau ehem. Wasseraufbereitung, Coswig-Kötitz

Frauenrath

Wenn sie einmal Hilfe braucht ...

Wir entwickeln.
Wir bauen.
Wir betreiben.

Und wir wachsen mit den Aufgaben.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter
02452 189-0 oder unter www.frauenrath.de

Frauenrath
baut ... meine Zukunft!